

Christiane S c h u c h a r d, *Die Deutschen an der päpstlichen Kurie im späten Mittelalter (1378–1447)* (Bibliothek des Deutschen Historischen Instituts in Rom 65) Tübingen 1987, Max Niemeyer Verlag, ISBN 3-484-82065-9, XV u. 423 S., DM 108. – Nachdem die Autorin der Gießener Diss. von 1984 in der Einleitung einen Forschungsbericht gegeben und Abgrenzungskriterien, Quellen- und Methodenprobleme erörtert hat, behandelt sie ihr Thema in drei Abschnitten: 1. Zahl und Rolle der Deutschen an der päpstlichen Kurie, detailliert aufgegliedert nach Pontifikaten und einzelnen Tätigkeitsbereichen; 2. ihre Beziehungen zur Heimat, d. h. geographische und soziale Herkunft, Bildung, Pfründenbesitz, Dauer des Aufenthalts an der Kurie; 3. ihre individuelle Lebensführung und das Gemeindeleben in Rom (Besitz- und Wohnverhältnisse, Mitgliedschaft und Stellung in der Anima-Bruderschaft). Unter Benutzung der einschlägigen gedruckten (besonders des Repertorium Germanicum) und ungedruckten Quellen (Vatikanisches Archiv, Archivio di Stato, Archive des Anima-Kollegs und des Campo Santo Teutonico, Österreichisches Haus-, Hof- und Staatsarchiv, Staatsarchiv Marburg) gelingt es der Verfasserin, ein eindrucksvolles Gemälde mit vielen neuen Zügen der Deutschen an der Kurie in jener Zeit zu entwerfen, da – nach äußerst geringer Anwesenheit in Avignon (3 %) – unter Martin V. und Eugen IV. das deutsche Element am stärksten vertreten war. Das reich mit Karten, Plänen, Diagrammen und Tabellen versehene Werk hat unser Bild von der Geschichte der päpstlichen Kurie, den Beziehungen zwischen den Päpsten und dem Reich wie auch der Sozialgeschichte der Stadt Rom und besonders der Anima-Bruderschaft wesentlich erweitert und vertieft. Man wünscht der Verfasserin die Zeit und die Kraft, das Werk für die zweite Hälfte des 15. Jahrhunderts, möglichst sogar bis zur Reformation, fortzusetzen.

Adalbert Mischlewski

Amédée VIII – Félix V, premier duc de Savoie et pape (1383–1451). Colloque international Ripaille-Lausanne, 23–26 octobre 1990. Etudes publiées par Bernard Andenmatten et Agostino Paravicini Bagliani, avec la collaboration de Nadia Pollini (Fondation Humbert II et Marie José de Savoie, Bibliothèque historique vaudoise No. 103), Lausanne 1992, 523 S., Abb., SFr. 75. – Der vorliegende Band enthält die Vorträge, welche im Herbst 1990 von Historikern und Kunsthistorikern in Ripaille und Lausanne gehalten wurden. Die Aufsatzsammlung vermittelt einen guten Überblick über den gegenwärtigen Stand der Forschung zur savoyischen Staatswerdung im MA, die zweifellos in Amadeus VIII. einen Höhepunkt erreichte, den man sich, wie der einleitende Beitrag von Jacques Chiffolleau dartut, indessen nicht allzu administrativ-technisch vorstellen darf. – Jacques Chiffolleau, *Amédée VIII ou la Majesté impossible?* (S. 19–49), versucht zu zeigen, daß der savoyische „Staat“ zur Zeit Amadeus' VIII. trotz einer immer wieder bewunderten fortschrittlichen Verwaltung von einem modernen Staatswesen noch weit entfernt war, und daß es vielleicht Legitimationsprobleme waren, die Amadeus VIII. schließlich nach der päpstlichen Tiara greifen ließen. – Giovanni Tabacco, *Amedeo VIII di Savoia nella tradizione storiografica* (S. 53–62). – Daniel Chabuet, *Amédée VIII et l'historiographie savoyarde des XV^e et XVI^e siècles* (S. 63–70), wundert sich über den geringen Platz, welcher Amadeus VIII. in der savoyischen Historiographie des 15. und 16. Jh., sogar in der von ihm